



Merseburger Kreis-Blatt.

Sechs und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Mittwoch den 25. Februar 1852.

Stück 16.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Im Jahre 1851 sind in der Stadt Merseburg

I. Geboren 441 Kinder, als: 204 Söhne und 237 Töchter.

1. Schloß- und Domkirche 19 Kinder, als: 14 Söhne, darunter 2 todtgeborne und 1 unehelicher, und 5 Töchter, darunter 1 todtgeborne und 1 uneheliche.

Militair-Gemeinde 20 Kinder, als: 11 Söhne und 9 Töchter, darunter 1 todtgeborne.

2. Stadtkirche 247 Kinder, als: 110 Söhne, darunter 1 todtgeborner, 12 uneheliche, darunter 1 Zwilling; 137 Töchter, darunter 1 todtgeborne, 1 Zwillingspaar, 18 uneheliche, darunter 2 todtgeborne und 1 Zwilling.

3. Neumarkts-Kirche 62 Kinder, als: 22 Söhne, darunter 1 unehelicher; und 40 Töchter, darunter 2 todtgeborne und 5 uneheliche.

4. Altenburger Kirche 93 Kinder, als: 47 Söhne, darunter 5 Zwillinge und 3 uneheliche; 46 Töchter, darunter 3 Zwillinge, 1 todtgeborne und 6 uneheliche.

II. Copulirt 119 Paar, als: 10 Paar in der Schloß- und Domkirche, 6 Paar in der Militair-Gemeinde, 66 Paar in der Stadtkirche, 18 Paar auf dem Neumarkte, 19 Paar in der Altenburg.

III. Communicanten 3709, als: 342 in der Schloß- und Domkirche, 581 in der Militair-Gemeinde, 1849 in der Stadtkirche, 385 auf dem Neumarkte, 552 in der Altenburg.

IV. Gestorben und begraben 284 Personen, als:

Kirch e.	Chenänner.	Chespanen.	Wittwer.	Wittwen.	Ledige Männer.	Ledige Frauen.	Söhne.	Töchter.
des Doms	10	—	2	—	1	—	1	4
der Militair-Gem.	6	—	—	—	2	—	—	2
der Stadt	164	24	16	8	21	6	11	40
des Neumarkts . .	56	4	4	4	4	1	1	22
der Altenburg . .	48	6	6	4	5	2	1	17

Sind also zusammen 157 mehr geboren als gestorben.

Merseburg, den 20. Februar 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren Ortsrichter unsers Bezirks werden durch unsere Boten Formulare zu Erziehungsberichten für die Vormünder erhalten. Sie haben solche an die Vormünder ihres Orts anzuhändigen.

Zugleich werden dieselben aufgefordert, Anzeige zu machen, falls sich in ihrer Gemeinde gesetzlich zu bevormundende Personen befinden, welche keinen Vormund haben und dann gleichzeitig einen Vormund vorzuschlagen.

Merseburg, den 15. Februar 1852.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Vormünder unsers Bezirks fordern wir auf, die Erziehungsberichte über ihre Mündel für das Jahr 1851 spätestens bis zum 1. Mai d. J. bei Vermeidung kostenpflichtiger Erinnerung bei uns einzureichen. Die gedruckten Formulare werden für die Stadt Merseburg in unserm Vormundschafts-Büreau, für den Landbezirk von den Herren Ortsrichtern ausgegeben und sind von den Vormündern abzuholen und auszufüllen. Merseburg, den 15. Februar 1852.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das der verehelichten Marie Rosine Neumann geb. Prenz und Genossen zugehörige Haus mit Zubehör, Folio 265. zu Merseburg am Brühl, abgeschätzt auf

767 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im II. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 1. Mai 1852, Vormittags 11 Uhr,

an Kreisgerichtsstelle Theilung halber subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Dorfe Kleingoddula belegene, sub Nr. 5. des Hypothekenbuchs von Kleingoddula eingetragene Wohnhaus mit Hof, Stall, Garten, auch einem angefangenen Hausneubau und einem aus der Gemeintheilung als Gutungs- und Grasungs-Abfindung hinzu gekommenen Feldplan von 111 Ruthen Größe, abgeschätzt auf

519 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. März 1852, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lützen, den 13. November 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission,
Ersten Bezirks.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der verwitweten Hutmachermeister Friederike Wilhelmine Rindfleisch geborne Ritter zu Mühlen gehörigen Grundstücke, als:

- a) das hier selbst in der Schusterergasse belegene, sub Nr. 145. katastrirte Wohnhaus, taxirt 893 Thlr.,
- b) die hier selbst belegene Scheune, taxirt 295 Thlr.,
- c) die zu Wenden belegene, sub Nr. 17. katastrirte halbe Hausstätte oder Viertel eines Gartens, taxirt 145 Thlr.,

sollen ertheilungshalber auf

den 29. März e., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

München, den 5. Februar 1852.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Freiwilliger Feldgrundstücks-Verkauf in Merseburg. Veränderungshalber bin ich gesonnen, folgende mir zugehörige, in hiesiger Stadtlur gelegenen Feldgrundstücke, als:

- 1) $\frac{1}{2}$ Hufe Stadtfeld, $3\frac{3}{4}$ Acker $16\frac{1}{2}$ DMth. haltend, im Ober- und Unterselde der Gräfendorfer Marke und an der Saale gelegen;
- 2) $\frac{1}{2}$ Hufe Stadtfeld, $1\frac{1}{4}$ Acker 28 DMth. haltend, am Teiche und Pulverthurme, wozu die folgenden, später zugekauften Feldgrundstücke zugepflügt worden und deshalb auch nunmehr mit $\frac{1}{2}$ Hufe zusammen verkauft werden sollen, als:
- 3) $1\frac{1}{4}$ Acker 35 DMth. am Teiche unter dem Exercierplatze;
- 4) $\frac{1}{4}$ Acker $19\frac{1}{2}$ DMth. daselbst;
- 5) $\frac{1}{4}$ Acker 17 DMth. daselbst;
- 6) $\frac{1}{4}$ Acker 17 DMth. ebendaselbst,

Montag den 1. März e., Nachmittags 2 Uhr, im Höpfnerschen Wirthshause hier, meistbietend, unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 16. Februar 1852.

Friedrich Adolph Dietrich, Weißgerbermstr.

Auction. Es sollen den 3. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, in der Sterbewohnung des Christoph Köhler in der Kreuzgasse, dessen Nachlasseffecten, als: 1 Clavier, Möbeln, Betten, Kleider, Bilder, 1 Wanduhr und 800 Torfsteine, versteigert werden.

Merseburg, 1852.

Magel, Auct.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 6. März e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im vormaligen Hädler'schen Hause in hiesiger Breitegasse, Geschäftsaufgabe halber 2 Kutsch- und 1 gr. Scheibenwagen, 3 zweisp. Schlitten mit Decke und Schellenzläute, 2 Paar neue Kutschgeschirre, dergl. Reitzeuge und 1 brauchbares Ackerpferd, sowie 1 gr. Kleider- und 1 Brodschrank, 1 gr. Tisch zu 12 Personen, 1 Wanduhr und dergl. Sachen mehr, meistbietend gegen gleich zu leistende baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. Februar 1852.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Zwei alte starke eiserne Achsen nebst 4 starken Rädern, ein Kinderwagen mit einem Federverdeck, Druckfedern und eisernen Achsen, stehen zum Verkauf bei **Kübler** auf dem Neumarkt.

Backhaus-Verkauf.

In einer Provinzial-Stadt von circa 3000 Einwohnern in der Nähe Leipzigs, ist ein sehr frequentes Backhaus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und alles Nähere zu erfragen beim

Commissionair **Piesch** in **Merseburg.**

Zwei gut gefütterte Schweine stehen billig zum Verkauf in der Unteraltenburg Nr. 796. bei

Fichtler.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein geerbtes Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Leipzisch, den 25. Februar 1852.

Christian Eckardt.

Acht Stück fette Ochsen, Voigtländer Rasse, sollen Sonntag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Courant, unter im Termin näher bekannt zu machende Bedingungen, verkauft werden.

Rittergut Dehlig a. d. S. bei Weissenfels.

Verkauf. Federbetten, Tischkommode, ein runder Klappstisch und ein mit Wachseleinwand bezogener sind zu verkaufen bei Unterzeichnetem.

Gottfried Hellmich,
wohnhaft Vorstadt Altenburg.

Häuser-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Wohnhaus nebst Scheune, Stall, Garten mit schöner Weinanlage, 5 Scheffel Aussaat Feld, so wie auch mein Gartenhaus, in welchem sich 3 wohnbare Stuben befinden, nebst einem Stückchen Garten, im Ganzen oder auch einzeln aus freier Hand zu verkaufen.

Kleingöhren, den 20. Februar 1852.

Friedrich Kallasch.

Stroh-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind
25 Schock gutes Erbsenstroh, desgl. eine Quantität gutes
Linsen- und Weizenstroh, sowie auch
80 Schock Gerstenspreu
zu verkaufen.

Merseburg, den 22. Februar 1852.

Der Zimmermeister **Kops.**

Verpachtung.

Die Heu- und Grummet-Nutzung in dem zur hiesigen Dompropstei gehörigen, nördlich hinter der Vorstadt Neumarkt belegenen Garten, von 8 $\frac{1}{2}$ Acker Fläche, soll vom 1. Januar 1852 ab auf 3 oder auch 6 hintereinander folgende Jahre

am 1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Dom Nr. 230., unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen verpachtet werden.

Merseburg, den 14. Februar 1852.

Der Dompropstei-Verwalter **Kühn.**

Tapeten-Anzeige.

Die erste Sendung französischer Tapeten und Bordüren ist soeben angekommen und erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Wündner, Tapezierer.

Steingraber & Comp., Pianoforte-Fabrik zu Schloß Arnschaugk und Halle, Barfüßerstraße Nr. 90.

Obwohl die Leistungen der Steingraber'schen Pianoforte-Fabrik schon hinlänglich bekannt sein dürften, und namentlich durch die Herren Hofkapellmeister Franz Liszt und Chélarid in Weimar, Hrn. Universitäts-Musikdirector Dr. Naue, Herrn G. Naunenburg und andere competente Kenner bereits die wärmste Anerkennung gefunden haben, so kann ich, der Unterzeichnete, mir dennoch das Vergnügen nicht versagen, die gute Meinung auszusprechen, welche ich ebenfalls von den Steingraber'schen Instrumenten hege. Seit mehreren Jahren besuchte ich von Zeit zu Zeit die renommirtesten Pianoforte-Fabriken Leipzigs in der Absicht, mir ein gutes Instrument anzukaufen, und habe so in diesem Zeitraume ausreichende Gelegenheit gehabt, die dortigen Leistungen genügend kennen zu lernen, ohne dabei im Allgemeinen und namentlich im Vergleich mit andern guten Fabrikaten die dort üblichen oft sehr hohen Preise auch durch die Qualität der Instrumente immer hinlänglich gerechtfertigt gefunden zu haben, bis ich endlich zu einem Concertflügel aus der Fabrik der Herren Steingraber et Comp. in Halle entschloß, der bei weit billigerem Preise meinen Anforderungen in jeder Beziehung so vollkommen entspricht, daß, — wenn man erwägt, welcher hohen Werth ein wahrhaft gutes Instrument für einen Musiker vom Fache hat, — es hiernach gewiß gerechtfertigt erscheinen wird, wenn ich allen Musikfreunden, die sich auf die Dauer versehen und Freude an ihrem Spiele haben wollen, die Steingraber'schen Pianoforte aus voller Ueberzeugung hiermit auf das Angelegentlichste empfohlen halte.

Chemnitz, den 15. Februar 1852.

August Reich, Musikdirector.

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina,

in ganzen und halben Flaschen ächt zu haben in der
Garcke'schen Buchhandlung.

Geübte Dofen- und Kästchen-Arbeiterinnen finden unter sehr annehmbaren Bedingungen in der Nähe Merseburgs dauernde Beschäftigung. Hierauf Reflectirende haben ihre Adresse (mit Namen und Wohnort) unter der Chiffre: „G. S. # Merseburg“ verriegelt in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren. Am Morgen des 18. Februar e. ist auf dem Wege von Naschwitz über Neßschau nach Merseburg ein Packet verloren gegangen, welches 1 Bettüberzug, 1 neues Hemd, 12 Taschentücher, 1 Paar wollene Strümpfe, 2 Nachtmützen und 1 Notenheft enthielt. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 2 Thalern in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Montag den 1. März Concert im Schloßgarten-Salon

unter Mitwirkung der hiesigen Libertafel, des Violoncellisten Herrn Thilo aus Halle und des Herrn Stadtmusikus Braum. Es wird darin: Eine Nacht auf dem Meere, gekrönte Preis-composition für Männerchor und Orchester von Tschirch, zur Aufführung kommen.

Ich glaube dem verehrten Publikum einen genussreichen Abend versprechen zu können und erlaube mir daher um recht zahlreiche Theilnahme zu bitten. Ein Circular ist in Umlauf gesetzt; auch sind Abonnements-Billets zu 7½ Sgr. in der Conditorei des Herrn Heine und in der Taback- und Cigarren-Handlung des Herrn A. Dieckshold zu haben.

B. Schwatal.

Für ein **Schnittwaaren-Geschäft** wird auf Ostern ein gebildeter und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Herr **Fr. Steckner jun.** in **Merseburg** wird die Güte haben nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Einen Lehrling sucht

der Klemptnermeister **B. Wächter.**

Ein Kindermädchen wird zum 1. April gesucht von **Krüger**, Dom Nr. 242.

Einige Drescherfamilien mit guten Aeltesten finden Wohnung und Arbeit zum 1. April auf dem Rittergute **Blößen** bei Merseburg.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Theresia Martini,
Carl Werner.**

Freiburg a. N. und Siebichenstein.

Marktpreise vom 21. Februar.

	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	
Weizen	2	15	—	bis	2	18	9	Gerste	1	15	—	bis	1	18	9
Roggen	2	15	—	bis	2	18	9	Hafer	—	25	—	bis	1	—	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Bürger und Regierungs-Buchbindermeister Kessler ein Sohn; dem Stammgesreiten Vogel eine Tochter. — Gestorben: der Musik- und Schneider Hellner mit Fr. Chr. Bielig von hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Lohnbedienten Voigt, 8 W. alt, an Krämpfen; die verw. Gerichtsamtman Erbe (geb. Scuringe), 78 J. 4 M. alt, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Gefreiten vom hies. Landwehrstamm Kossmann, im 2. J., an Gehirnentzündung.

Stadt. Geboren: dem Handelsmanne Nagel ein Sohn; dem Schlossermeister Hesse eine Tochter; dem Handarbeiter Franz Zwillingssöhne; dem Maurer Hesselbarth ein Sohn; dem Handarbeiter Naumann eine Tochter. — Gestorben: der Schuhmachermeister Schneider mit Rosina Christiane Liebe. — Gestorben: der Handarbeiter Friedrich, im 42. J., an Nervenleiden.

Neumarkt. Geboren: dem Kutscher Hesselbarth ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter (todtgeb.) — Gestorben: Im städtischen Krankenhaus: der Fleischergefell Albrecht aus Rosbach, 23 J. 6 M. alt, an Lungenerweiterung.

Utenburg. Geboren: dem Maurergefellen Giehm eine Tochter. — Gestorben: der einzige Sohn des Musiklehrers Fetteke, 7 W. alt, an Schläge; der Zimmermann J. S. Kops, 73 J. 3 M. alt, an Altersschwäche; ein außerehel. Sohn, 1. J. 9 M. 2 W. alt, an Krämpfen.

Friedrich II. in großer Gefahr.

Nach dem Einmarsch der preussischen Truppen in Schlesien im Jahre 1741 hatte sich die österreichische Armee in größter Stille bei Zindel und Mollwitz, unweit Brieg, hinter einen Berg postirt. Der Bauer Margner aus Zindel gerieth den österreichischen Vorposten in die Hände, die ihn zuerst für einen Spion hielten, dann aber ihn unter Andros-

hung des Todes wieder entließen, wenn er irgend Jemandem das Mindeste von ihrer Anwesenheit mittheilte. Bei seiner Zurückkunft nach Zindel begegneten ihm drei preussische Officiere, die einige Schritte weiter unfehlbar den Oesterreichern in die Hände gefallen wären. Die Neigung zu den Preussen überwog bei Margner die Todesfurcht und er winkte ihnen in seinen Bauerhof, wo er sie vor der nahen Gefahr warnte und von der Stellung des Feindes unterrichtete. Allein dennoch hatten bereits die Oesterreicher die Anwesenheit der drei Preussen im Dorfe entdeckt und bald umringten feindliche Truppen das Dorf und begannen eine Hausdurchsuchung. In diesem kritischen Augenblick entdeckte sich einer der preussischen Officiere seinem Warner als König Friedrich selbst und Margner rechtfertigte auf die muthigste Weise, die zugleich von seinem Verstande zeugt, das königliche Vertrauen. — Die Pferde wurden nebst dem einen Adjutanten in den Keller gebracht, auf dessen Thüre der Bauer eine Menge Brennholz warf, den König selbst nebst dem zweiten Adjutanten führte er in die etwas dunkle Schlafkammer, vermunnte Beide in Bauernkleider, ließ seine Schützlinge in das Bett legen und füllte die Kammer mittelst Verbrennung von Kräutern und andern Dingen mit einem durchdringenden Geruche an. — Alles dies war das Werk weniger Minuten und kaum beendet, als die Oesterreicher ankamen, um auch Margners Haus zu durchsuchen. Sie spähten alle Gemächer aus, selbst die Schlafkammer kam an die Reihe und mit barschem Tone fragten sie, wer die im Bette Liegenden (deren Einer eine Frauenhaube trug) wären? — „Meine alten Eltern,“ entgegnete mit Geistesgegenwart der wackere Margner, „sie liegen an einer ansteckenden Krankheit darnieder.“ — Bei diesen Worten und bei dem unangenehmen Geruche, der ihnen entgegenquoll, verging den Oesterreichern alle Lust zu einer gründlichen Untersuchung und sie verließen Haus und Dorf. Noch aber war der König nicht gerettet, denn alle Zugänge von Zindel blieben besetzt und Patrouillen auf Patrouillen durchstrichen die Felder. Allein auch jetzt wußte Margner Rath zu schaffen. Von dem Pfarrer des Dorfes ließ er sich Priesterornat und der König und sein Begleiter mußten sich bequemen, aus einem Bauernpaare in geistliche Herren verwandelt zu werden. Unter dieser Maske fuhr Margner keck mit Beiden zum Dorfe hinaus und erklärte den ihn anhaltenden Oesterreichern, es sei Pfarrer und Küster, die einem Edelmann eines benachbarten Dorfes das heilige Abendmahl reichen sollten; die frommen Krieger ließen sie ruhig ziehen und in kurzer Frist war der König gerettet und bei seinem treuen Heere. — Am andern Tage erfolgte die siegreiche Schlacht bei Mollwitz; aber Friedrich vergaß in dem Siegesrausche den Retter seines Lebens und seiner Freiheit nicht und verbieth ihm, mittelst Ueberreichung eines Pergamentbilletts, für ihn, wie für seine Kinder und Kindeskinde sorgen zu wollen. Noch jetzt lebt ein Enkel des wackern Margner, ohne dessen Muth und Geistesgegenwart Friedrichs große Laufbahn bei ihrem Beginne gehemmt, wo nicht vernichtet worden wäre; ihm dankt Referent die Mittheilung des Obigen und hofft, daß es seine Leser auch als kleinste Erinnerung an Preussens Heldenkönig mit Interesse aufnehmen werden.

Für Gärtner und Gartenbesitzer.

Es ist nicht unbekannt, daß der immer zunehmende Raupenfraß und sonstige Ungeziefer-schaden überall hauptsächlich von dem immer größer werdenden Mangel an

hohlen Bäumen, besonders in unseren Gärten, herrührt, weil nämlich die meisten und wichtigsten insectenfressenden Vögel nur in Baumhöhlen brüten und auch außerdem ungern anders übernachten.

Solche Baumhöhlen müssen aber nothwendig geeignete Dimensionen haben und namentlich gegen Witterungs-Verhältnisse, wie auch gegen kletternde Raubthiere Schutz gewähren.

Der Gedanke nun, hier einen künstlichen Ersatz zu schaffen, ist zwar keineswegs neu, jedoch sind die betreffenden Vorrichtungen erst seit kurzer Zeit in einer wesentlich zweckgemäßen Vervollkommnung zur Anwendung gebracht worden, wobei zugleich dem natürlichen Bestreben, nicht nur einige wenige — wie Staare und Sperlinge — sondern alle nützlichen Höhlenbrüter in unsere Gärten zu locken, Rechnung getragen ist.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit hat dem in Rede stehenden Gegenstande Herr Dr. C. W. L. Gloger in Berlin gewidmet und seinen Bemühungen ist es gelungen, Brütelkästen für insectenfressende Höhlenbrüter herzustellen, welche allen wesentlichen Anforderungen entsprechen und auch bereits vom Landes-Deconomie-Collegium, wie mehreren landwirthschaftlichen Vereinen, lebhaft empfohlen worden sind. Diese Brütelkästen sind hexag (also runder Form genähert) durch einen dunkeln Anstrich und aufgeschlechte Bedeckung mit Rinde und Baumflechten, alten hohlen Baumästen ganz ähnlich, wie auch gegen Nässe geschützt, so daß sie eine 15—20 jährige Dauer versprechen. Die innere Eintheilung bietet den Vögeln einen völlig sicheren, abgesonderten Nistraum, aus welchem man die Stoffe alter Nester gegen Ende des Winters, durch Deffnen eines Schiebers an der vorderen Seite, entfernen kann.

Die Befestigung an den Bäumen geschieht, in einer Höhe von 10—40 Fuß, mittelst Annageln und Anbinden, wozu an der Rückseite des Kastens 3 metallene Desen angebracht sind.

Zunächst wurden solche nach Herrn Dr. Glogers Angaben gefertigte Brütelkästen, in 3 verschiedenen Größen, im Berliner zoologischen Garten und zwar mit dem augenscheinlichsten Erfolge angebracht. Ein vollständig er Schutz unserer Gärten kann freilich auf diesem naturgemäßen Wege nur nach und nach angebahnt, nicht aber mit einem Male erreicht werden.

Der erste Verfertiger solcher Brütelkästen — Tischlermeister Dammann in Berlin, Mohrenstr. 7. — liefert dieselben zum Preise von 10 Sgr., 12½ Sgr. und 15 Sgr. pro Stück. Die fertige Mischung von Harz u. zu dem Anstriche — dem Boffe'schen für Baumstämme, Frühbeetenfenster und jedes andere der Nässe ausgesetzte Holzwerk — liefert die Droguerie- und Chemikalien-Handlung von Steffens und Hindenburg, Mohrenstr. 13. und 14.

Vom Herrn Dr. Gloger sind über das vorstehende Thema mehrere, zum Theil ausführliche Aufsätze in der Boffe'schen, Spenerschen und der Adler-Zeitung erschienen, auf welche hier der Kürze halber nur verwiesen werden kann.

Schließlich wird noch bemerkt, daß für die hiesige Gegend Brütelkästen der gedachten Art zu folgenden Preisen:

- 1) große Sorte, für Staare, Wiedehopfe u. für . . . 7½ Sgr.,
- 2) mittlere Sorte, für Sperlinge und andere gleich große Insectenfresser für . . . 6 =
- 3) kleine Sorte für Meisen (entschieden die nützlichsten Insectenfresser) für . . . 5 =

in der königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt zu Lichtenburg abgelassen werden können, wohin etwaige Interessenten ihre Bestellungen portofrei zu richten haben.

Hedigirt unter Verantwortlichkeit des C. Zurf.

Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.